



Montag, 30. April 2007

MEDIENMITTEILUNG

Jahresbericht 2006 : Kantonales Psychiatrisches Spital

Das Jahr 2006 zeichnete sich durch eine fortlaufend hohe Eintrittsrate aus. Der Belegungsgrad in den Einheiten für die Betreuung erwachsener Patientinnen und Patienten liegt nahe bei 100%. Hingegen verzeichnet das Spital einen Rückgang der Eintritte im Sektor Alterspsychiatrie.

Rückläufige Eintritte im Sektor Alterspsychiatrie

Der alterspsychiatrische Sektor verzeichnet einen Rückgang der Eintritte; diese haben von 258 im Jahr 2005 auf 191 im Jahr 2006 abgenommen. Der Wille, mit der Entwicklung von Zwischenstrukturen eine umfassende Versorgung im Kanton anzubieten, trägt Früchte. Der Zweck besteht darin, betagten Menschen die Möglichkeit zu geben, so lange wie möglich in ihrem vertrauten Umfeld zu leben.

So ermöglichen es die gute Organisation der Spitex-Pflege oder die Unterstützungsleistungen der Gemeinden (z. B. Mahlzeitendienste zu Hause), den Eintritt der betagten Person in ein Pflegeheim hinauszuzögern. Ist sie schon im Pflegeheim, so wird der Betreuung im Heim selbst gegenüber der Verlegung ins Spital der Vorzug gegeben. In diesem Sinne bietet das Psychiatrische Spital Marsens liaison-psychiatrische Leistungen im Pflegeheim an, mit Konsilien an Ort und Stelle oder einer Unterstützung des Pflegepersonals. Darüber hinaus haben zahlreiche Pflegeheime in den letzten Jahren ihre Kompetenzen in der Betreuung von Heimbewohnerinnen und -bewohnern mit psychiatrischen Störungen weiter entwickelt.

In der Erwachsenenpsychiatrie (1'334 Eintritte) stellte der Belegungsgrad von nahezu 100% im Lauf des Jahres eine erhebliche Herausforderung für die Flexibilität und den Einsatz des Betreuungspersonals dar, dies trotz der Eröffnung einer zweiten Pflegeeinheit für Patientinnen und Patienten mit Depressionen.

Der kinder- und jugendpsychiatrische Sektor erzielte mit 76 Eintritten 3'824 Spitalaufenthaltsstage. Übrigens wurde die Organisation geändert, mit der Ankunft des Chefarztes des Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienstes, der künftig sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich tätig ist.

Erweiterung des therapeutischen Angebots

Seinem Auftrag in psychiatrischer Akutpflege getreu betrieb das Spital den weiteren Ausbau seiner Angebote, um den Tag der Patientin oder des Patienten mit Tätigkeiten zu strukturieren, die einen therapeutischen Mehrwert beinhalten. So werden ihr oder ihm je nach Krankheitsbild über die ärztliche und pflegerische Behandlung hinaus Spezialtherapien, Psychotherapien und Betätigungen verordnet, die Sport, Spiel, soziale Kontakte oder Beschäftigungen beinhalten und einzeln oder in der Gruppe stattfinden.

Ein grosser Gewinn ist auch die regelmässige Anwesenheit eines erfahrenen Arztes für somatische Medizin im Spital seit Anfang 2006. Dieser erteilte innert 11 Monaten 260 Konsultationen für die Patientinnen und Patienten, die neben einem psychiatrischen Problem häufig auch somatische Störungen aufweisen.

Bereichernde Erfahrungen ergaben sich auch regelmässig in der Zusammenarbeit mit den externen Partnern des Bereichs psychische Gesundheit. Das Projekt Villavie, das zusammen mit der Stiftung Perspectives in Gurnefens erstellt worden ist, ist ein Beispiel dafür. Villavie nimmt sich in einem

Haus in la Tour-de-Trême junger Erwachsener an, die an einer beginnenden Psychose leiden. Es handelt sich um ein beispielhaftes und originelles Projekt, das voll und ganz den Zielen des künftigen Netzes für die Pflege im Bereich psychische Gesundheit entspricht. Zur Erinnerung: die Akteure der öffentlichen Psychiatrie des Kantons Freiburg bereiten sich darauf vor, ab dem 1. Januar 2008 innerhalb der neuen Organisation der Pflege im Bereich psychische Gesundheit zu wirken ; diese Neuorganisation wird es ermöglichen, die therapeutischen Angebote entsprechend dem Alter der Patientinnen und Patienten, ihrer Pathologie, ihrer Sprache, ihrem Wohnort sowie im Sinne der Übereinstimmung zwischen Schwere der Pathologie und Behandlungsansatz vermehrt zu diversifizieren.

KONTAKTE UND INFORMATIONEN

HPC, Serge Renevey, Verwaltungsdirektor HPC, Tel. : 026 305 77 00 / E-Mail : ReneveySe@fr.ch (Montag 10-12 Uhr)

HPC, Graziella Giacometti Bickel, Ärztliche Direktorin / Tel. : 026 305 76 00 / E-Mail : GiacomettiG@fr.ch (Montag 10-12 Uhr)

Direktion für Gesundheit und Soziales, Claudia Lauper,
Wissenschaftl. Beraterin, Tel. 026 305 29 04 – 079 347 51 38

Medienmitteilungen der Direktion für Gesundheit und Soziales auf der Website <http://admin.fr.ch/gsd/>

